

- [Diakademie - Ihr Partner für Fort- und Weiterbildung](#) /
- [Kurse](#) /
- Kursdetails

372/2020: “Das Recht auf Verwahrlosung“ im Spannungsfeld zwischen Selbstbestimmung und sozialer Verantwortung

Zielgruppe

Mitarbeitende in sozialen Einrichtungen und Diensten

Termine

11.12.2020

Uhrzeit

09.00 - 16.15 Uhr

Ort

Diakonische Akademie für Fort- und Weiterbildung e.V.
Schlossallee 4
01468 Moritzburg

<http://www.diakademie.de/kursorte.html>

Leitung

Stefanie Wildenhain

ReferentInnen

Nicole Casper
Heilpraktikerin für Psychotherapie

Kursgebühren

Kursgebühren

95,00 Euro

Kursgebühren für Mitglieder (Diakademie)

70,00 Euro

Dieser Kurs ist leider ausgebucht. Ihr Interesse für einen Folgetermin nehmen wir per Mail oder Fax gern entgegen.

Beschreibung

Gibt es ein Recht auf Verwahrlosung für psychisch kranke und behinderte Menschen? Diese Frage stellt sich in Zeiten, in denen eine umfangreiche gesellschaftliche Teilhabe und eine größtmögliche Selbständigkeit und Autonomie erklärte Zielsetzungen in der Betreuung sind.

Oder ist Verwahrlosung Ausdruck eines massiven Leidensdrucks und erheblicher Hilfebedürftigkeit der Betroffenen?

Eine Folge von Selbstvernachlässigung und Desorganisation der eigenen Wohnsituation können soziale Isolation und eine ablehnende Haltung durch das direkte soziale Umfeld sein. Viele alltägliche Handlungen werden nicht mehr durchgeführt. Die Betroffenen lehnen häufig, z. B. aus Scham, Hilfsangebote ab. Die Fortbildung will den Blick für Verhaltensmuster, die zu dieser Situation geführt haben bzw. diese auch weiterhin aufrechterhalten, schärfen. Sie will aber auch auf mögliche Hintergründe und Ursachen

verweisen. Gefahrenquellen und Risiken müssen eingeschätzt werden. Grenzen und Möglichkeiten der Hilfe für den Klienten erkannt und das eigen Verhältnis zu Ordnung und Sauberkeit reflektiert werden.

Schwerpunkte

- Definition von Verwahrlosung
- Symptome und Verhaltensmuster
- psychische, körperliche und lebensgeschichtliche Hintergründe und Ursachen
- Motivierung des Betroffenen und Kooperation
- Probleme mit dem direkten sozialen Umfeld
- Möglichkeiten und Grenzen der Hilfe
- Reflexion des eigenen Verhältnisses zu Sauberkeit und Ordnung



PDF DRUCKEN

372/2020: “Das Recht auf Verwahrlosung“ im Spannungsfeld zwischen Selbstbestimmung und sozialer Verantwortung

Zielgruppe

Mitarbeitende in sozialen Einrichtungen und Diensten

Termine

11.12.2020

ReferentInnen

Nicole Casper
Heilpraktikerin für
Psychotherapie

Leitung



Kursgebühren

95,00 Euro

Uhrzeit
09.00 - 16.15 Uhr

Stefanie Wildenhain

**Kursgebühren für
Mitglieder (DAFW)**
70,00 Euro

Ort
Diakonische Akademie für
Fort- und Weiterbildung e.V.
Schlossallee 4
01468 Moritzburg

Anmeldung
Nutzen Sie unser Angebot
unter www.diakademie.de

Informationen
Tel.: 035207 - 843 50

Beschreibung

Gibt es ein Recht auf Verwahrlosung für psychisch kranke und behinderte Menschen? Diese Frage stellt sich in Zeiten, in denen eine umfangreiche gesellschaftliche Teilhabe und eine größtmögliche Selbständigkeit und Autonomie erklärte Zielsetzungen in der Betreuung sind.

Oder ist Verwahrlosung Ausdruck eines massiven Leidensdrucks und erheblicher Hilfebedürftigkeit der Betroffenen?

Eine Folge von Selbstvernachlässigung und Desorganisation der eigenen Wohnsituation können soziale Isolation und eine ablehnende Haltung durch das direkte soziale Umfeld sein. Viele alltägliche Handlungen werden nicht mehr durchgeführt. Die Betroffenen lehnen häufig, z. B. aus Scham, Hilfsangebote ab.

Die Fortbildung will den Blick für Verhaltensmuster, die zu dieser Situation geführt haben bzw. diese auch weiterhin aufrechterhalten, schärfen. Sie will aber auch auf mögliche Hintergründe und Ursachen verweisen. Gefahrenquellen und Risiken müssen eingeschätzt werden. Grenzen und Möglichkeiten der Hilfe für den Klienten erkannt und das eigen Verhältnis zu Ordnung und Sauberkeit reflektiert werden.

Schwerpunkte

- Definition von Verwahrlosung
- Symptome und Verhaltensmuster
- psychische, körperliche und lebensgeschichtliche Hintergründe und Ursachen
- Motivierung des Betroffenen und Kooperation
- Probleme mit dem direkten sozialen Umfeld
- Möglichkeiten und Grenzen der Hilfe
- Reflexion des eigenen Verhältnisses zu Sauberkeit und Ordnung